

**Berlin 24. Mai 2017**

Die sechs nominierten Gruppen wurden aus mehr als dreihundert durch den Fonds Darstellende Künste geförderten Gruppen der letzten fünf Jahre für eine Nominierung ausgewählt. Die Nominierung zeigt den hohen Bedeutungsgrad, die bemerkenswerte und unverwechselbare eigene Formsprache aller sechs nominierten Künstlergruppen. Die Nominierung wirft in diesem Sinne bereits ein bundesweites Licht auf die ästhetisch hochinteressanten und mutigen Arbeiten und auch auf die, die nicht mit dem Preis ausgezeichnet werden.

## **Gewinner des Förderpreises ‚Markus&Markus‘**

### **Jury-Begründung zur Nominierung**

„Das investigative Theaterkollektiv Markus&Markus aus Hildesheim besteht neben den Namensgebenden Performern Markus Schäfer und Markus Wenzel aus Katarina Eckold sowie Lara-Joy Hamann. Die Vier zeichnen sich mit ihrer Arbeit durch eine radikale Überschreibung von Fiktion und Wirklichkeit aus. Mit all Ihrer ‚Trashigkeit‘ und in Szene gesetztem Unperfektem treffen sie ins dunkle Herz der Realität. In ihren als Untersuchung getarnten Produktionen verschaffen sie sich und ihrem Publikum Zugang zu aggressiv marginalisierten Fragen von höchster gesellschaftlicher Relevanz. Stets begleiten sie ihre Arbeit mit der Kamera, allerdings nicht als dokumentarische Zeitzeugen, sondern auf eine radikal-exzessive Weise, die wiederum sie selbst wie auch ihr Publikum körperlich wie innerlich mitnimmt. Dies gelingt gerade wegen Ihrer offengelegten ‚Do it yourself-Ästhetik‘ und der Transparenz ihrer ästhetischen Mittel, ob in der Kameraführung, in ihrer Ausstattung oder Dramaturgie.

Ein Lernprozess zwischen den Mechaniken der Verfremdung, der Befangenheit und der vollen Empathie dem Anderen gegenüber, dem Recherchepartner gegenüber. Theater, das sich durch seine Auflösung des Theater wieder an einen Kern des Theaters führt und seine aktuellen Bezüge verstehen lässt. Transfersprünge zwischen Verstörung, Zerstörung und Kreation, eine starke Konstellation, eine mutige eigenwillige Ästhetik, im besten Sinne Gegenwart.“

## **Gewinner des Hauptpreises ‚LIGNA‘ Jury-Begründung zur Nominierung**

„Seit gut zwanzig Jahren verwandeln die Medien- und Performancekünstler Ole Frahm, Michael Hüners und Torsten Michaelsen ihr Publikum in ein temporäres Kollektiv aus Komplizen, Produzenten und Akteuren. Unter dem Namen LIGNA haben sie dafür das Format des solistischen Audio-Walks zur Ensemblekunst weiterentwickelt und transformieren darüber Orte der Stadt oder des Theaters in Räume der Kollaboration. Damit sich dies vollziehen kann, fordert LIGNA in all seinen Performances einen so simplen wie wirkungsvollen Widerspruch heraus. Damit aus dem Gehörten tatsächlich eine kollektive Performance entstehen kann, gilt es für alle Beteiligten zu ‚gehörchen‘, sich den auditiven Anweisungen gewissermaßen blind anzuvertrauen, obwohl die Folgen des individuellen Handelns für das Kollektiv noch unabsehbar sind. Dieser Widerspruch ist allen LIGNA Stücken auch thematisch eingeschrieben, und die Gruppe nutzt diese letztlich unauflösbare Ambivalenz zwischen Masse und Individuum, zwischen dem abgesicherten Standpunkt in kritischer Distanz und dem Begehren, sich der Bewegung des Kollektivs anzuschließen, als energiegelvolle Antriebskraft.

LIGNA analysiert auf diese Weise die Mechanik und Dynamik von Gruppen- und Massenbewegungen, fragt nach Kontrolle und Selbstermächtigung, nach dem, wer oder was Gruppen bewegt, steuert, manipuliert, was sie wiederum bewegen, bewirken, elementar zerstören oder im Positivsten überhaupt erst erfahrbar machen können. Wohl wissend um die verlorene Geste des Widerständigen, aber in der Notwendigkeit diese einzuüben und einzuüben und einzuüben.“